

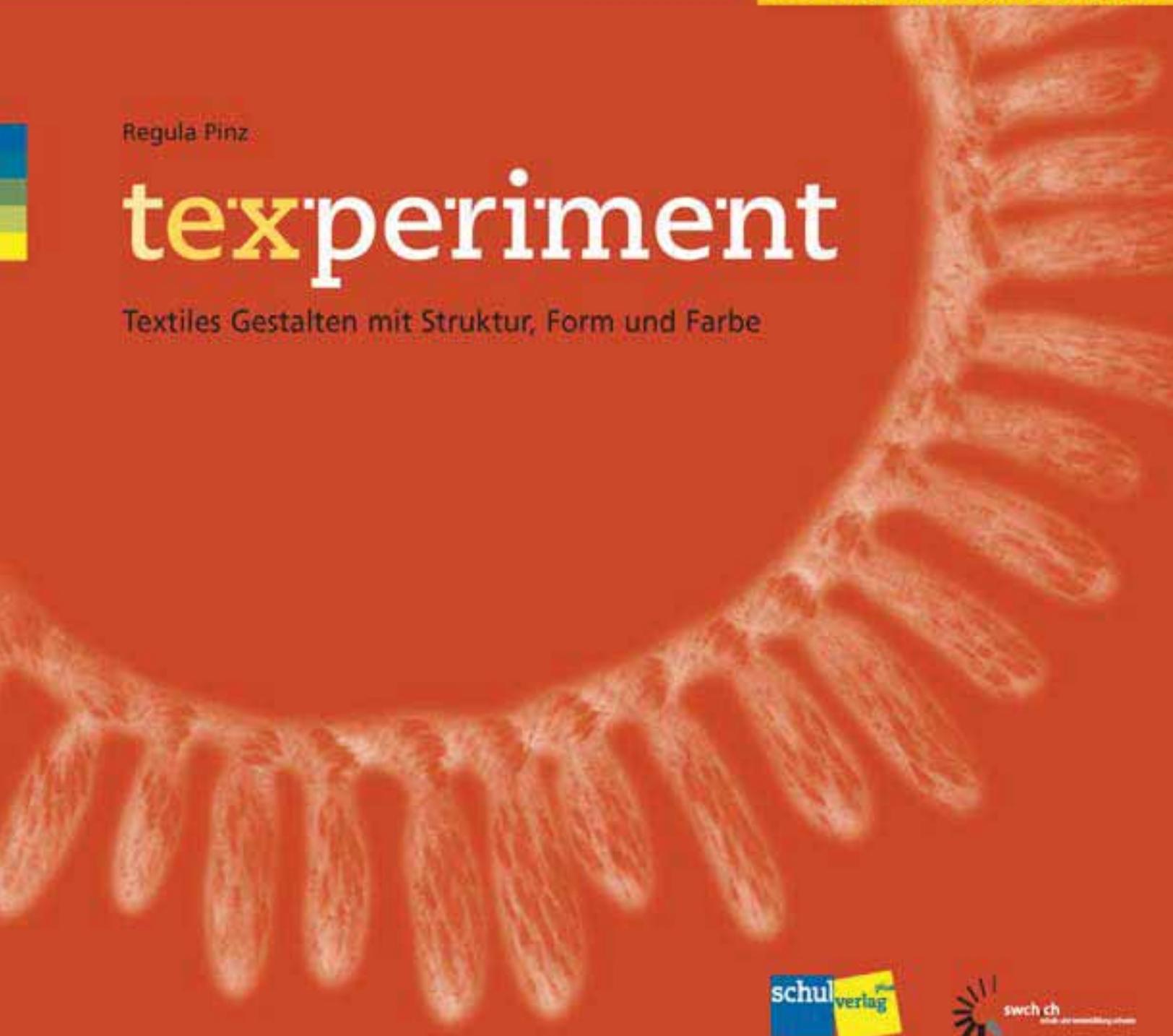
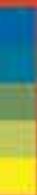


zG – die Reihe zum Gestalten

Regula Pinz

# tex·periment

Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe



## Impressum

### Autorin

Regula Pinz

### Herausgeber

Schule und Weiterbildung Schweiz

swch.ch

Bennwilerstrasse 6

4434 Hölstein

Tel. 061 956 90 71

www.swch.ch

### Verlag

Schulverlag plus AG

Güterstrasse 13

3008 Bern

Tel. 031 380 52 52

Fax 031 380 52 10

info@schulverlag.ch

www.schulverlag.ch

### Fotos und Illustrationen

Regula Pinz

### Gestaltung

W. Gassmann AG, Biel/Bienne

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.



© 2009 Schulverlag plus AG  
1. Auflage 2009

Art.-Nr. 9.162.00

ISBN: 978-3-292-00495-6

# texperiment

Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe

Regula Pinz

# Inhalt

Einleitung	3	Experimente zur Form in der textilen Fläche	37
Experimente zur Struktur in der textilen Fläche	7	<b>Punkt Pixel Stich</b>	
<b>Oberflächen wahrnehmen</b>		Punkte und Tupfen	38
Berühren erlaubt	8	Zur Form verdichten	40
Textur	10	<b>Linie Faden Naht</b>	
Auf der Haut	12	Linien blind zeichnen	42
<b>Material vergleichen</b>		Dem Lineal entlang	43
Fein grob glänzend matt lockig glatt	14	Nahtlinien	44
<b>Verfahren vergleichen</b>		Ein roter Faden	46
Schlingen Maschen Knoten	16	<b>Streifen Band</b>	
<b>Material und Verfahren kombinieren</b>		Strichcodes	48
Weiss in Weiss	18	Stoffbänder fügen	50
Gold, Silber, Spiegelglas und Glimmer	20	Bänder und Schlaufen	51
<b>Flächen verbinden</b>		Mäander	52
Falten	22	Wellen	53
Schichten	24	<b>Quadrat Rechteck Dreieck</b>	
Fügen	26	Im Quadrat	54
<b>Flächen trennen</b>		Dreiecke	56
Schneiden und schlitzen	28	Zickzack	57
<b>Flächen bewegen</b>		<b>Kreis</b>	
Fantastisch elastisch	30	Perfekte Kreislinien	58
Biegen	32	Vom Kreis zur Ellipse und Spirale	59
Spiel im Wind	33	Die Kreise des Richard Long	60
<b>Flächen durchleuchten</b>		Kreismuster-Karussell	62
Transparent	34	Gespiegelte Kreismuster	63
Im Licht	36	Kreisflächen bilden	64
		<b>Motive finden</b>	
		Zeichen	66
		Variationen mit einem Motiv	68
		Fundstücke	70
		Tiere	72
		<b>Flächen gliedern und mustern</b>	
		Gitter und Netz	74
		Motive im gleichen Takt	76
		Ornament	78
		Streumuster	80





## Vom Experiment zur Gestaltung

### Experimente

Wie viele und welche Garnfarben soll ich im Webgerät einrichten? Wie kann ich verschiedene Materialqualitäten wirkungsvoll aufeinander abstimmen, wenn ich mir das Resultat nicht vorstellen kann? Mit gestalterischen Experimenten will man innerhalb eines Unterrichtsvorhabens oder einer Werkaufgabe Fragen zu den ästhetischen Wirkungen von Struktur, Form, Farbe, Material und Verfahren beantworten.

Oft muss eine gestalterische Fragestellung in Teilprobleme gegliedert werden. Man kann wie bei einem wissenschaftlichen Experiment einen Teilaspekt in verschiedene Zusammenhänge stellen und vergleichen. Zum Beispiel lassen sich Strukturwirkungen besser beurteilen, wenn sie in einem neutralen Weiss miteinander verglichen werden können und nicht noch verschiedene Farben das Resultat beeinflussen. Im vorliegenden Lehrmittel wird versucht, mit jedem Experiment ein Erscheinungsphänomen oder eine ästhetische Wirkungsweise isoliert zu untersuchen und dadurch sichtbar zu machen.

Zuerst wird beschrieben, wie sich ein Gestaltungsaspekt äussert, wie man ihn beobachten oder mittels eines Experimentes nachweisen kann. Das Vorgehen des Versuchsablaufs wird erklärt und mit Angaben zu den verwendeten Materialien, Verfahren und Geräten ergänzt. Damit sollen die abgebildeten Lösungsbeispiele hergeleitet werden können. Aus einem Experiment können umso mehr Erkenntnisse gewonnen werden, je differenzierter die zu untersuchenden Fragen ausgefallen sind. Im Abschnitt Auswertungen sind diese formuliert und ermöglichen den Leserinnen und Lesern, das vorgeschlagene Beispiel für sich selber zu begutachten. Die Fragen können wegweisend bei der Planung von Versuchsreihen sein.

### Entwurfsverfahren

Die vorgestellten Entwurfsverfahren haben zum Ziel, eine Gestaltungsidee mit einem aussagekräftigen Entwurf auf Papier zu bringen. Das bedeutet, dass das Entwurfsverfahren auf das textile Material und das technische Verfahren abgestimmt sein muss. Der Entwurf darf nicht zu zeitaufwendig und arbeitsintensiv sein, weil oft mehrere Varianten verglichen und dann die beste ausgewählt werden soll. Darum empfiehlt sich in der Entwurfsphase der Einsatz von Fotokopierapparat oder Digitalkamera zum Festhalten von Phasen oder Varianten.

Die Entwurfsphase stellt einen schwierigen Moment im kreativen Prozess dar. Die Angst vor dem leeren Blatt kann blockieren und den Ideenfluss versiegen lassen. Thematische und spielerische Zugänge können auf das Gestaltungsvorhaben einstimmen. Es kann hilfreich sein, wenn man für sich herausfindet, in welcher Umgebung und in welchen Situationen man besser Ideen generieren kann. Regt mich der Austausch in einer Gruppe an oder benötige ich den Rückzug? Brauche ich eine geordnete Umgebung, die mich nicht ablenkt, oder lasse ich mich durch eine Materialfülle anregen? Erprobe ich rasch entschlossen mehrere Varianten oder brauche ich Zeit zum Nachdenken und Reifenlassen?

Das Entwerfen in einer Lerngruppe kann lustvoll und anregend sein, wenn eine wertschätzende und vertrauensvolle Atmosphäre vorherrscht. Dazu gehört auch, dass zu Beginn viele Ideen geäussert und gesammelt werden können, bevor diese allzu schnell bewertet werden.

Blockaden können aufgebrochen werden, indem vorgefassten Meinungen ein Schnippchen geschlagen wird: Ich gestalte versuchsweise mit Farben, die ich sonst selten verwende, vielleicht sogar mit meiner Anti-Lieblingsfarbe. Ich halte verunglückte Experimente für eine Weile aus und werfe sie nicht gleich weg. Ich belasse eine Gestaltung in unfertigem Zustand, indem ich bei einem Entwurf nicht alles ausmale oder an einer genähten Fläche die Fäden einfach stehen lasse. Man nennt diesen flüchtigen, ausdrucksstarken und unfertigen Stil in der Kunst «Non finito». Er findet vor allem in Entwurfs- und Skizzenbüchern Verwendung. Kleine Fehler und Ungenauigkeiten lasse ich einfach stehen. Eine zu perfekte Verarbeitung kann pedantisch und kleinlich wirken. Möglicherweise kann ich eine fehlerhafte Stelle retten, indem ich sie gleich in die Gestaltung mit einbeziehe. Entwürfe nach dem Prinzip des gelenkten Zufalls: Ich streue zum Beispiel Erdnüsse auf den Fotokopierapparat und mache vom Zufallsergebnis eine Kopie. Daraus bestimme ich einen Ausschnitt, den ich als Stickvorlage verwenden kann.

### **Komposition**

Das vorliegende Lehrmittel versteht sich als Ideensammlung. Jeder Beitrag oder jedes Element daraus kann als Baustein benutzt und für eigene Gestaltungsvorhaben neu kombiniert und mit weiteren Elementen ergänzt werden. Man könnte das Kombinieren der Elemente mit einer Komposition gleichsetzen: Sobald verschiedene Gestaltungselemente anders kombiniert werden, muss die Gesamtwirkung der Gestaltung neu ausgelotet und beurteilt werden. Dabei helfen die Erfahrungen aus durchgeführten Experimenten, die uns das Beobachten von Erscheinungen und ästhetischen Wirkungsweisen vermittelt haben. Leonardo da Vinci, der selber viele Regeln zur Malerei aufgestellt hat, sagte sinngemäss, wer sich beim Malen von Regeln leiten lasse, würde niemals etwas zustande bringen. Damit sprach er das Geheimnis an, das jeder guten Gestaltung innewohnt: Zum Gestalten braucht es nicht nur analytische Fähigkeiten, sondern Vertrauen in das eigene Gefühl und die Intuition.

«texperiment» richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, die ihre Gestaltungskompetenz erweitern möchten. Die Experimente und Entwurfsverfahren sind zum Selbststudium didaktisch aufbereitet und sollen den Transfer zur Zielstufe unterstützen. Bis auf einige wenige Objektbeispiele aus der Schule sind die Themen und Aufträge für die Lehrerinnenbildung konzipiert und entwickelt worden und erfordern für den eigenen Unterricht eine stufengerechte Anpassung.

## Fügen

### Material

Trikotstoff  
 Blachen  
 Kabelbinder  
 Pressspankarton  
 Baumwollgarn Schulgarn  
 Leder  
 Grillschnur  
 Moosgummi  
 Karton  
 Stoffband  
 Niete Kunststoff  
 Niete Metall  
 Kunststofffolie transparent  
 Vogelschutznetz  
 Gemüse-, Früchtenetz  
 Abfallsäcke dünn farbig  
 Organdy  
 Weissleim

### Verfahren

Flächen fügen  
 - Knoten  
 - Binden  
 - Sticken  
 - Nähen von Hand  
 - Geradstich mit Nähmaschine  
 - Nieten  
 - Schweißen  
 - Kleben

Einige interessante Fertigungsverfahren zum Fügen von Flächen, wie sie in Kartonage, Korbflechtereie, Schuhmacherei und Kunststoffverarbeitung verwendet werden, lassen sich für die Textilverarbeitung übernehmen und anpassen. Umgekehrt kann man mit textilen Verfahren an Karton oder Folien Nähte mit besonderen ästhetischen oder funktionellen Eigenschaften gestalten. Stoff kann man kleben, Karton zusammensticken oder -nähen, Leder zusammenhäkeln, weiche Folien mit einer Lederziernaht verbinden.

### Experiment

Wir verbinden feste Folien und Karton mit Fäden, Kordeln und Bändern. Alternativ zum Nähen verbinden wir verschiedene Flächen mittels Kleben, Schweißen, Nieten, Flechten, Binden, Häkeln oder Sticken. Wir gestalten lineare wie auch punktuelle, stabile wie auch bewegliche Verbindungen.

### Vorgehen

- Orientiere dich in der Fachliteratur über mögliche Nahtverbindungen.
- Erprobe ausschliesslich mit einem Material mehrere Verbindungsvarianten.
- Definiere die Anforderungen an die Nahtverbindung in Bezug auf die Funktion: Stabilität, Dehnbarkeit, Beweglichkeit, Abnützung und Belastbarkeit.
- Entscheide dich für die Art der ästhetischen Wirkung; die Naht kann unscheinbar oder dekorativ sein.



1,2



3,4



1 Blachenteile sind an den Kanten gelocht und mit Kunststoff-Kabelbindern verbunden.

2 Die Kanten zweier Trikotstoffe eingeschnitten und paarweise zur Naht zusammengeknotet.

3 Roter und grauer Pressspankarton übereinandergelegt. Mit Bleistift und Geodreieck die Einstichpunkte für einen kombinierten Kreuzstich eingezeichnet, mit Stüpflerahle auf Filzunterlage vorgelocht und mit Schulgarn nachgestickt.

4 Lederkante mit der Zange gelocht und mit Grillschnur umhäkelt. Pro Loch zwei feste Maschen gesetzt. Die beiden umhäkelten Teile mit festen Maschen zusammengehäkelt. Moosgummikanten mit Zange vorgelocht, mit einem zugeschnittenen Moosgummibändchen

im Schlingenstich zusammen-genäht.

**Hinweise**

Je dekorativer eine Naht gestaltet wird, desto sorgfältiger sollte das Verbindungsmaterial mit den Flächen kombiniert werden. Die Wirkungen von Material, Verfahren, Farbe und Form müssen aufeinander abgestimmt werden.

**Auswerten**

Entspricht die Nahtverbindung den funktionellen Ansprüchen für eine bestimmte Situation? Fasziniert die dekorative Wirkung der Naht durch bewusst kombinierte Materialien, Verfahren, Formen und Farben? Sind die Kontrastwirkungen bei Textur, Form und Farbe gut aufeinander abgestimmt?

**Geräte**

- Schere
- Lochzange
- Geodreieck
- Bleistift
- Stüpflehle
- Stüpfelrill
- Stanzset für Niete
- Hammer
- Folienschweissgerät
- Webnadel
- Pinzel breit

**Literatur**

Barbe Josephine: Leder, Haupt, Bern 2007

Boser Renée: Systematik der Stichformen, Museum der Kulturen, Basel 1968



5,6



7,8



5 Bewegliche Kartonverbindung: Mit Gewebband und Blachenstreifen wurden die Kartonkanten auf der Nähmaschine mit Geradstich verbunden. Die Kartonkanten benötigen untereinander einen Abstand als Bewegungsspielraum.

6 Folien und Blachen sind mittels Ösen aus Kunststoff und Metall punktuell miteinander verbunden.

7 Eine doppelte Lage transparente Kunststoffolie wurde auf dem Schweissgerät mit parallelen Nähten versehen. In die Zwischen-

räume wurden mithilfe einer Webnadel Streifen von Vogelschutznetzen, Gemüse- und Früchtenetzen und dünnen, farbigen Abfallsäcken eingezogen.

8 Gerissene Organdystücke wurden aufeinandergelegt und mit

verdünntem Weissleim eingestrichen. Der Leim verbindet und versteift zugleich die weichen Stofflagen.

## Harmonische Farbverläufe

### Entwurfsmittel

Bild vom Regenbogen  
Bilder von Farbverläufen  
Vorlage des Farbkreises

### Material

Stickleinengewebe  
Textilfarbe zum Färben  
Stickgarn teilbar  
Bourette  
Pailletten  
Nähfaden  
Dekorationsfilz  
Tüll  
Baumwollgarn Schulgarn  
T-Shirts alt  
Fixleintücher alt  
Baumwollgarn Tissa/Tamina  
Basler Webstübengarn

### Verfahren

Streifen gewinnen  
– Trikotstoffe zerschneiden  
Flächen besticken  
– Spannstick  
– Kettenstick  
– Vorstick  
Auf Flächen applizieren  
– Pailletten annähen  
– Teilflächen staffeln, Vorstick  
Florstoff herstellen  
– Einflechten von Schlingen  
Randabschlüsse gestalten  
– Fransen  
– Ausfransen

Das spielerische Ordnen von farbigen Materialien ist für viele Menschen lustvoll und entspricht einem tiefen Bedürfnis nach Harmonie. Es gibt verschiedene Farbordnungen: Verläufe von hellen zu dunklen, von warmen zu kalten, von bunten zu getrübbten Farben. Weitere Farbreihen entstehen durch die Anordnung der Regenbogenfarben, die Bildung des Farbkreises oder eines Ausschnittes daraus. Ein allzu perfekter Farbverlauf kann leicht in Langweiligkeit kippen. Dem wirkt man mit Farben entgegen, die aus der Reihe tanzen, oder mit kontrastierenden Formen, Materialien und Verfahren.

### Experiment

Wir lassen uns durch Bilder mit harmonischen Farbverläufen und durch das farbige Angebot textiler Materialien anregen. Wir experimentieren mit Farbreihen, bewusst herbeigeführten Störungen in den Harmonien und suchen nach einer Ausgewogenheit zwischen Harmonie und Spannung.

### Vorgehen

- Suche nach einfarbigen textilen Materialien, die farblich in einem grossen Sortiment zur Verfügung stehen.
- Entscheide dich für ein textiles Verfahren wie Stickten, Applizieren oder Weben.
- Lege das Material in einer Farbverlaufsreihe aus und verarbeite es in der Reihenfolge.



1,2



3

1 Bild einer Aktion des englischen Konzeptkünstlers Andy Goldsworthy. Kirschbaumblätter mit natürlichen Verfärbungen zu einer Verlaufsreihe angeordnet.

2 Stickleinengewebe mit Textilfarbe wolkig gefärbt. Mit teilbarem

Stickgarn in unregelmässigem Spannstick den Farbverlauf nachgestickt.

3 Pailletten mit Nähfaden auf groben Seidenstoff appliziert.

**Hinweise**

Spannung in der Gestaltung erzeugt man auf vielfältige Weise: durch Wiederholung mehrerer Verläufe mit wechselndem Rhythmus, durch unterschiedliche Anteilmengen bei den Farbtönen, durch kleine Fehler oder Störungen im Verlauf, durch Richtungswechsel oder Spiegelung des Verlaufs. Weitere Mittel sind kontrastierende Oberflächenstrukturen, die durch kombinierte Verfahren oder durch die Verbindung mit glänzenden, matten, flauschigen und glatten Materialien entstanden sind.

**Auswerten**

Welche Ordnung steht hinter diesem Farbverlauf? Gibt es sogar mehrere Ordnungsregeln im gleichen Verlauf? Welche gestalterischen Mittel verleihen der allzu harmonischen Farbreihe Spannung und machen sie interessant, differenziert, hintergründig?

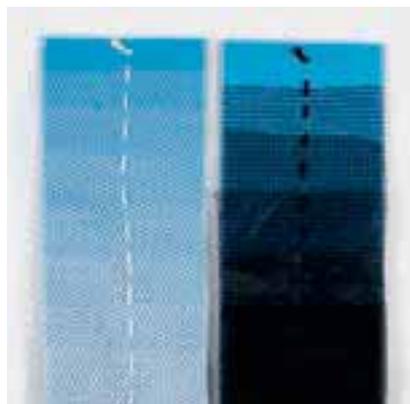
**Geräte**

Sticknadel  
Nähnadel  
Schulwebrahmen  
Webnadel  
Kamm

**Literatur**

Itten Johannes:  
Kunst der Farbe,  
Studienausgabe,  
Otto Maier Verlag,  
Ravensburg 1987

Goldsworthy Andy:  
Verlag Zweitausendundeins,  
Frankfurt am Main 1991



4,5,6



7,8



4 Winterwald mit zwei verschiedenen Farbverläufen von hellen bis dunklen Blautönen.

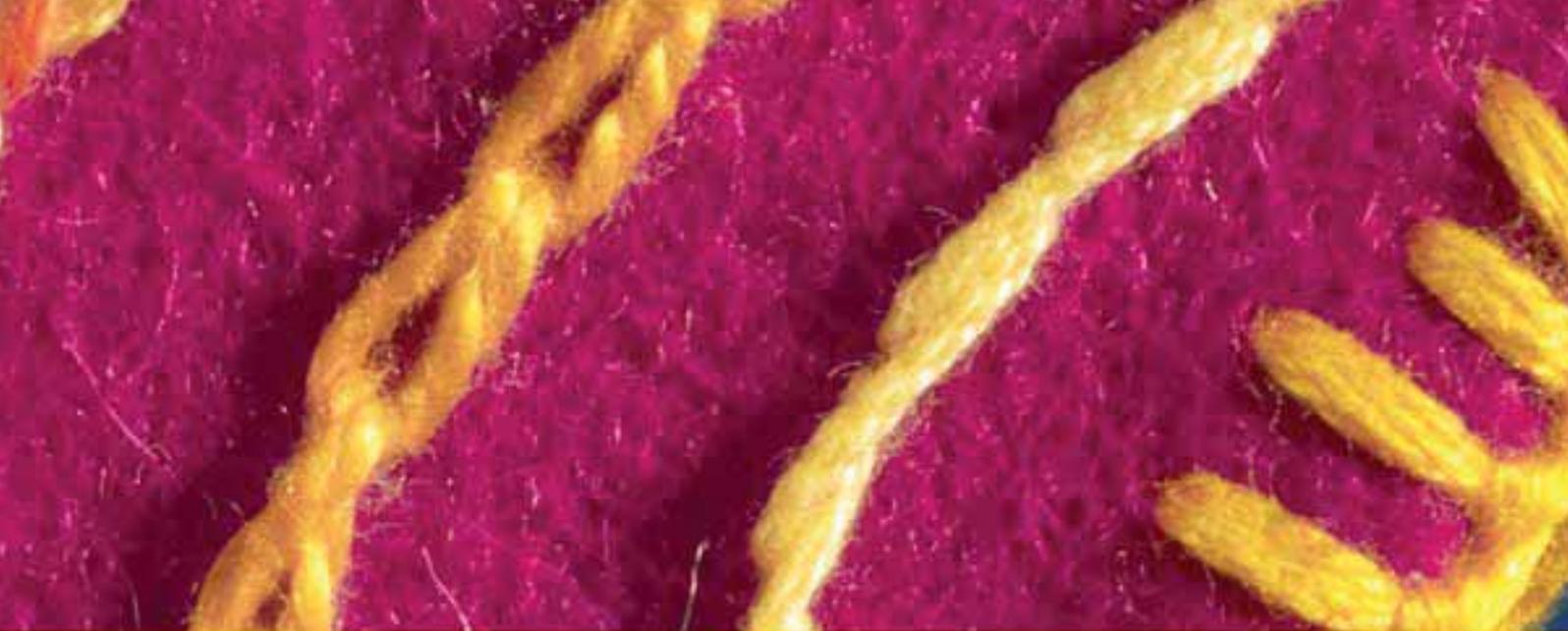
5 Türkisblauer Dekorationsfilz, mit weissen und schwarzen Lagen aus Tüll stufenweise belegt, mit Schulgarn im Vorstich appliziert.

6 Kette aus Tissagarn auf Schulwebrahmen eingerichtet. Trikotstreifen aus alten T-Shirts und Fixleintüchern in Leinwandbindung gewebt, dabei den Streifen zur Schlaufenbildung laufend um einen Rundstab gewickelt. Zum Fixieren der lockeren Schlaufen einige Male mit Tissagarn

hin und her gewebt. Für den unteren Rand Fransen aus Streifenresten an der Kette eingehängt und geknotet. Die oberen Kettfäden paarweise verknötet und als Fransen stehen gelassen.

7 Farbverläufe im Landschaftsbild.

8 Mit Basler Webstubengarn den Stickgrund aus Stickleinen flächendeckend im Kettenstich bestickt. Stoffrand oben und unten auf die Rückseite gebügelt, links und rechts durch Ausziehen der Stofffäden Fransen gebildet.



### **texperiment – Textiles Gestalten mit Struktur, Form und Farbe ...**

... unterstützt die individuellen Entwurfsphasen in Gestaltungsprozessen und regt zum Experimentieren mit textilen Flächen an. Rund sechzig thematische Zugänge und abgestimmte Entwurfsverfahren zeigen einen kreativen und innovativen Umgang mit textilen Werkstoffen und Verfahren auf. Jedes Thema zeigt Varianten für mögliche Lösungen und ist mit zahlreichen Abbildungen dokumentiert. Das Lehrmittel hilft Lehrpersonen, ihre Gestaltungscompetenz zu erweitern. Es vermittelt Impulse zum Planen und Durchführen von Versuchsreihen, und gibt ergänzende Hinweise zu den Werkstoffen, zu Verfahren und Geräten sowie Angaben zur Fachliteratur. Jede Versuchsreihe regt zum Nachdenken über ästhetische Wirkungen an und schliesst mit Leitfragen zum Auswerten der Experimente ab.

### **zG – die Reihe zumGestalten**

- beschreibt Ideen und Unterrichtsvorschläge,
- ist innovativ und setzt sich mit Kunst, Kultur und Technik auseinander,
- richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen.